

„Wir gehen dorthin, wo unsere Patienten sind“

Mit der Fusion des Klinikums Links der Weser und des Klinikums Bremen-Mitte wird 2028 auch die Palliativstation an den Maximalversorger ziehen. Eine Entscheidung, die Chefärztin Dr. Katja Fischer und ihr Team ausdrücklich begrüßen – denn die Palliativmedizin gehöre dorthin, wo die Patienten sind: An das onkologische Zentrum.



Die meisten Patientinnen und Patienten, die auf der Palliativstation im Klinikum Links der Weser betreut werden, sind an Krebs erkrankt. Und der größte Teil von ihnen ist zuvor im onkologischen Zentrum im Klinikum Bremen-Mitte behandelt worden. Für Palliativ-Chefärztin Dr. Katja Fischer ist es deshalb gar keine Frage, dass die Palliativstation am großen onkologischen Zentrum beheimatet sein muss. Dem geplanten Umzug ihrer Klinik an den Maximalversorger sieht sie durch und durch positiv entgegen: „Vieles wird dann noch besser – für unsere Patienten ebenso wie für unser Team. Unser Umzug bietet uns große Chancen!“

Wenn eine Heilung nicht mehr möglich ist, steht Palliativmedizin nicht nur den Betroffenen, sondern auch den versorgenden Ärzten und Pflegenden beratend zur Seite. Palliativmedizin lindert Beschwerden und sorgt unter anderem dafür, dass Patienten nicht mehr unter starken Schmerzen leiden müssen.

Eine fortschreitende Krankheit zu haben oder zu sterben bedeute nicht automatisch, dass man Schmerzen oder andere schwere Symptome bekomme, fasst es Dr. Katja Fischer zusammen. Die meisten Beschwerden könne man gut lindern. Auch vor dem Sterben müsse man keine Angst haben. „Sterben ist ein natürlicher Vorgang, der für den Sterbenden ganz von selbst und oft ohne großes Leiden abläuft. Aber es gibt leider auch schwerkranke Patienten, die am Lebensende starke Schmerzen oder Atemnot entwickeln. Da hilft dann die Expertise der Palliativmedizin.“ Oft kämen die Patienten allerdings zu spät auf die Palliativstation ins Klinikum Links der Weser – nach langer Leidenszeit. „Wenn die Patienten dann rasch bei uns versterben, tut uns das immer sehr leid – denn bei rechtzeitiger Zuweisung sind sie noch fitter, dann schaffen sie meist die Rückkehr nach Hause oder den Übertritt ins Hospiz noch.“

GROSSES bewegen

Palliativmedizin strebt eine möglichst frühzeitige, rasche Verbesserung der Symptome an. „Kürzere Leidenszeit heißt längere Zeit für Lebensqualität“, sagt Dr. Fischer. „Und je kleiner die Hürden, desto rascher ist Palliative Care verfügbar.“

Für sie ist es deshalb nur konsequent, dass die Palliativmedizin künftig im Maximalversorger Klinikum Bremen-Mitte beheimatet sein wird. „Wir machen hochspezialisierte Zentrumsmedizin und müssen ganz nah bei der Onkologie, bei der Strahlentherapie und bei den Spezialisten der anderen Fachkliniken sein. Palliativmedizin soll ein ganz selbstverständlicher Teil der Behandlung am Maximalversorger Klinikum Bremen-Mitte werden – und das nicht nur bei Krebsdiagnosen.“

Seit ihrer Eröffnung im Jahr 2002 befindet sich die Palliativstation am Klinikum Links der Weser. Die Station ist überregional bekannt und hat einen hervorragenden Ruf. Sie hat zwölf Einbettzimmer, die sich im Erdgeschoss befinden – mit Blick ins Grüne und jeweils einer eigenen Terrasse.

„Die baulichen Bedingungen hier sind toll und der Blick in die Natur einmalig“, sagt Katja Fischer, „aber das ist nicht das Entscheidende. Entscheidend ist die spezialisierte Palliativmedizin und Palliativpflege, für die wir zertifiziert sind.“ Den Überlegungen, die Palliativstation ab 2028 an das Klinikum Bremen-Ost zu verlagern, das mit seinem Park und den Altbauten ein ähnlich schönes Ambiente bieten könnte wie der heutige Standort, stand sie deshalb skeptisch gegenüber.

Diesen Blick ins Grüne wird es im Klinikum Bremen-Mitte nicht mehr geben – wohl aber komfortable Einzelzimmer und eine schöne Dachterrasse. In einem Nutzerworkshop hatten Fischer und ihr Team die Gelegenheit, alle Bedürfnisse und Anforderungen zu formulieren. „Jetzt sind wir froh, dass die Entscheidung gefallen ist“, sagt sie und fügt hinzu: „Natürlich sind wir auch traurig, wenn wir an den kommenden Abschied vom Klinikum Links der Weser denken. Noch ist es unser schönes Zuhause, unser Geburtshaus und unsere Kinderstube. Hier wurde die Palliativstation gegründet, hier fühlen wir uns wohl und geborgen. Aber wir haben bis 2028 ja noch genügend Zeit, um Abschied zu nehmen, um unser neues Zuhause schön vorzubereiten und um uns zu freuen, denn nun gehen wir dorthin, wo unsere Patienten sind! Und das ist sehr gut so.“

